



Erfahrungsbericht Lausanne 2018/19

Einen Auslandsaufenthalt in Lausanne zu verbringen ist eine einzigartige Möglichkeit, die sich keiner entgehen lassen sollte. Gleich zu Beginn möchte ich empfehlen zwei Semester am Lac Léman zu verbringen; ein Semester ist bereits nach 3-4 Monaten vorbei und bei weitem nicht ausreichend um die

vielen Möglichkeiten der Schweiz und des CDAs zu nutzen.

Der Bericht ist keineswegs vollständig, sondern soll als Ergänzung zu anderen Erfahrungsberichten dienen. Optische Eindrücke kann man zudem über die Facebook- und Instagram-Accounts des CDA erhalten.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung (anna.mueller96@t-online.de).

Universität

Anders als in vielen deutschen Städten, erstreckt sich die Université de Lausanne mit der angrenzenden Ecole Polytechnique (EPFL) über einen weitreichenden Campus direkt am See. Urlaubsfeeling kommt dabei beim Mittagessen auf der Dachterrasse der Banane auf oder beim Anblick der Schafherden auf dem Uni-Gelände.



Das wohl ausschlaggebendste Argument für einen Auslandsaufenthalt in Lausanne ist der Chaire de droit allemand. Durch diesen kann das Studium in Deutschland nicht nur weitergeführt werden; die Angebote des CDAs bieten vielmehr im Vergleich zu denen deutscher Universitäten ein weit besseres Niveau. Über alle Veranstaltungen des CDA kann man sich über dessen Homepage informieren. Angeboten werden die großen Übungen im Bürgerlichen und Öffentlichen Recht, Veranstaltungen im Wirtschaftsrecht, im IPR oder zur ZPO. Vorlesungen mit internationalem Bezug werden ggf. vom jeweiligen Landesjustizprüfungsamt als Stunden im ausländischen Recht gezählt sowie die dort angebotene Klausur als ausländischer Leistungsnachweis anerkannt. Im Wintersemester kann ein Leistungsnachweis auch durch einen kurzen Vortrag im Schweizer Sozialrecht (auf Deutsch) erworben werden. Zur Anrechnung der großen Übungen muss abgeklärt werden, ob die Heimatuniversität das Ablegen der Hausarbeit und der Klausur in Lausanne verlangt. Rücksprachen mit dem jeweiligen Landesjustizprüfungsamt und dem Prüfungsamt der Heimatuniversität verhindern Schwierigkeiten bei der nachträglichen Anrechnung.

Zudem wird jedes Semester ein Seminar angeboten im Rahmen dessen man ggf. bereits Leistungen für den Schwerpunkt ableisten kann. Das im Sommersemester angebotene Seminar findet alljährlich in einem Châlet in Les Diablerets statt und ist sehr empfehlenswert. Zum Schreiben der Seminararbeit oder Lernen auf die Klausuren kann im ISDC ein eigener Arbeitsplatz reserviert werden.

Ergänzt werden die Lehrveranstaltungen des CDA durch Kanzleiäsentationen oder diverse Ausflüge, an denen unbedingt teilgenommen werden sollte. Das einzigartige Zusammengehörigkeitsgefühl am CDA entsteht vor allem auch durch solche Abende.

Sehr positiv hervorzuheben ist ebenfalls das Engagement der Lehrstuhlmitarbeiter sowie der Professoren. Bei Fragen oder Problemen kann auf diese jederzeit zugegangen werden.

Die Schweizer Vorlesungen unterscheiden sich nach Bachelor- (große Kurse, meistens Französisch) und Masterkursen (kleinere Gruppen, auch auf Englisch). Beispielhaft sind die Vorlesung Droit de l'Union européenne oder der Moot Court im International Human Rights Law zu nennen.

Finanzierung

In der Schweiz ist als Pendant zum EU-internen Erasmus eine Förderung durch das SEMP-Programm möglich. Die Verteilung der Stipendienplätze erfolgt über die Heimatuniversität bzw. -fakultät. U. U. ist eine Bewerbung für den Stipendienplatz einer fachfremden Fakultät möglich, falls von dieser nicht alle Plätze an fachinterne Studierende vergeben wurden. Zudem gibt es viele weitere Stipendien, über welche man sich am besten bei der zuständigen Stelle der Universität informiert. Außerdem wird Auslands-Bafög auch an Studenten vergeben, die im Inland nicht förderungsberechtigt sind.

Das benötigte Budget hängt stark von den eigenen Lebensgewohnheiten ab. Lebensmittel können günstig bei Aldi, Lidl oder Denner gekauft werden, während Migros oder Coop eher teuer sind.

Organisatorisches

Für die ganzen Behördengänge sollten genügend Passbilder mitgenommen werden. Jede Gemeinde hat ein eigenes Einwohnermeldeamt, bei welchem man sich möglichst schnell nach Ankunft anmelden sollte. Gibt es bei der Anmeldung Probleme, hilft es meistens an einem anderen Tag wiederzukommen und auf einen neuen Bearbeiter zu hoffen. Eine vorläufige Aufenthaltsbestätigung wird relativ schnell erteilt, der endgültige (nicht wirklich wichtige) Ausländerausweis kann allerdings länger (auch mehrere Monate) auf sich warten lassen. Bei der Anmeldung kann zudem ein Stipendiennachweis vorgezeigt werden, wodurch man von der Tax de Séjour (37Chf pro Monat) befreit wird, die sonst mit der Miete eingezogen wird.

Mit der Bescheinigung des Einwohnermeldeamtes kann ein Bankkonto eröffnet werden, welches z.B. für den Erhalt des SEMP gebraucht wird. Beispielhaft ist die Crédit Suisse zu nennen, bei der an allen Bankautomaten in der Schweiz kostenlos Geld abgehoben werden kann. Als angenehme Zusatzleistung bietet die Crédit Suisse eine Kooperation mit bestimmten Kinos an (Kinointritt plus Getränk und Popcorn für 13Chf).

Zusätzlich muss man sich beim OVAM-Office von der obligatorischen Krankenversicherung freistellen lassen. Für gesetzlich Versicherte ist dies durch das Vorzeigen der Rückseite der deutschen Krankenversicherungskarte möglich. Es ist jedoch empfehlenswert, sich vor der Abreise über die Leistungen der eigenen Krankenkasse im Ausland zu informieren und ggf. noch eine zusätzliche Auslandsversicherung abzuschließen (z.B. Mawista für circa 37€ im Monat).

Als Prepaid-Sim-Karte ist Lycamobile empfehlenswert.

Transport

Innerhalb von Lausanne kann für die Waben 11 und 12 ein Metro-Ticket für 52CHF pro Monat gekauft werden. Sehr nützlich ist zudem der Demi-Tarif, der zwar in der

Erstanschaffung relativ teuer erscheint, sich aber schnell rentiert. Durch diesen gibt es im Voraus die Möglichkeit Supersaver-Tickets zu kaufen, wodurch z.B. eine Fahrt nach Genf schon ab 3CHF möglich ist.

Mit seiner Uni E-Mail-Adresse kann man sich für das PubliBike-System registrieren. Dadurch können mehrere Räder für bis zu eine Stunde kostenlos ausgeliehen werden.

Französisch

Wie sehr man sein Französisch in Lausanne verbessert, hängt stark von der eigenen Motivation ab. Der zahlungspflichtige Sommerkurs ist eher nicht zu empfehlen. Während des Semesters werden kostenlose Sprachkurse für jedes Niveau angeboten, in denen ein Probehören am Anfang möglich ist. Eine gute Möglichkeit Schweizer kennenzulernen und mit Muttersprachlern zu sprechen ist das Tandem-Programm.

Wohnen

Um Plätze für das Wohnheim FMEL zu ergattern, ist unbedingt die Anmeldefrist einzuhalten (u.U. nur wenige Stunden möglich). Falls man kein Zimmer bekommt, kann mehrmaliges Nachfragen und das Erwähnen des Erasmus-Stipendiums helfen. Erfahrungsgemäß sind auch die direkten Betreuer der einzelnen Wohnheime hilfsbereiter als die allgemeine Verwaltung des FMEL. Zimmer im Wohnheim kosten zwischen 500-750€, Privatzimmer i.d.R. zwischen 500-1000€. Über die Facebook-Gruppe „LAUSANNE à louer – bouche à oreille » können privat Zimmer gefunden werden. Teilweise teilt auch der deutsche Lehrstuhl Wohnungsangebote mit.

Ausgehen

Empfehlenswert und umsonst sind der Buzz-Club und das Noname. Wer lieber gemütlich etwas trinken gehen möchte ist im Great Escape (Happy Hour von 10 bis 10.30Uhr), le Pointu, Pavillon Bar und Club oder im Place2Be (direkt am See) gut aufgehoben. Mit einer Wanderung im angrenzenden Weingebiet Lavaux, sollte auf jeden Fall ein Besuch im le Deck verknüpft werden.

Nicht zu teuer sind z.B. die Pizzen im le Lacustre (direkt in Ouchy am Hafen) oder das Studentenmenü bei ZooBurger (circa 15 CHF). Von den Mensen der Unil ist das Geopolis sehr zu empfehlen. Dort gibt es viele Essen geringfügig günstiger (ab 7CHF) sowie kostenlosen Nachschlag. Auf dem ganzen Uni-Gelände gibt es zudem viele Mikrowellen, in denen mitgebrachtes Essen aufgewärmt werden kann.

Freizeit

Sehr umfangreich ist das Programm des Lausanner ESN-Teams. Die Veranstaltungen sind auch für Nicht-Erasmus-Empfänger zugänglich. Das Sportprogramm der Uni ist ebenfalls sehr umfangreich, teilweise müssen jedoch Einschreibefristen am Anfang beachtet werden.

Lausanne selbst besticht bereits aufgrund seiner Lage am See und dem Ausblick auf die französischen Alpen. Vom Unigelände kann bis nach Lutry am Ufer entlang spaziert werden.



Seeufer am Unigelände

Schöne Ausblicke bieten ebenfalls der Esplanade de Montbenon, der Parc de l'Hermitage und der Sauvabelin-Turm.

Besonders attraktiv ist Lausanne aufgrund der Nähe zu den Bergen. Über das Sportzentrum der Uni können vergünstigte Skipässe gekauft werden. Mit dem Zug ist z.B. das Skigebiet Verbier gut zu erreichen. Vom Sportzentrum und ESN werden jedoch auch organisierte Skiausflüge angeboten.

Wer gerne reist hat in der Schweiz fast unbegrenzte Möglichkeiten. Kaum eine Stadt ist nicht sehenswert und aufgrund der kurzen Strecken sind zumeist Tagestrips ausreichend. Um Lausanne sind unter anderem Neuchâtel, Genf, Montreux und die Weinregion Lavaux (z.B. Wanderung von St. Saphorin nach Lutry mit Zwischenstop im Le Deck) sehr sehenswert.

